

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

VORWORT

EINLEITUNG

1. STELLUNG DER KOGNITION INNERHALB DER MODERNEN UNTERRICHTSMETHODEN	1
1.1 Die Stellung der Kognition im Rahmen der auseinandersetzung um die direkte Methode	1
1.1.1 Die Bedeutung des Streits direkte- indirekte Methode und damit die Stellung der Kognition in den beiden antithetischen Auffassungen, beson- ders für den Deutschunterricht in Ägypten	1
1.1.2 Exkurs: Die direkte Methode als Antwort auf die Grammatik-Übersetzungsmethode	
1.1.3 Exkurs: Die vermittelnde Richtung	10
1.1.3.1 Beschränkte Wiederaufnahme der Übersetzung	10
1.1.3.2 Abrücken der vermittelnden Me- thode von der Ausschaltung der Grammatik	12
1.1.4 Die Stellung der Kognition bei der Grammatik-Übersetzungsmethode	15
1.1.5 Die Stellung der Kognition bei der direkten Methode	18
1.1.6 Die Stellung der Kognition bei der "Vermittlungsmethode"	22
1.2 Das Kognitionsverständnis bei der audio- lingualen Methode und bei den Anhängern der Theorie der generativen Transfor- mationsgrammatik	23

	Seite
1.2.1 Der Stellenwert der Kognition bei der audio-lingualen Methode (Audio-lingual habit theory)	24
1.2.1.1 Exkurs: Der Beitrag des Strukturalismus	24
1.2.1.2 Exkurs: Der Beitrag des Behaviorismus	26
1.2.1.3 Das Scheitern der audio-lingualen Methode mit ihrem Kognitionsverständnis als Alternative zur Grammatik-Übersetzungsmethode	28
1.2.2 Der Beitrag der Theorie der generativen Transformationsgrammatik	33
1.2.2.1 Exkurs: Die generative Transformationsgrammatik als Alternative zu Bloomfields Strukturalismus	33
1.2.2.2 Die begrenzte Bedeutung des neuen Ansatzes im Kognitionsverständnis der generativen Transformationsgrammatik	35
1.3 Die Bedeutung einer auf Kognition aufbauenden Lernstrategie als Alternative zu den behandelten Theorien	40
2. DER BEITRAG EINER KONTRASTIVEN ANALYSE ZUM PROBLEM DER VERMITTLUNG DES DATIVS IN UNSEREM MODELL	42
2.1 Der mögliche Beitrag der kontrastiven Analyse für den Fremdsprachenunterricht	42
2.2 Die besondere Relevanz des Dativs beim Erlernen der deutschen Sprache für Ägypter	49
2.3 Die Sprachsituation in Ägypten	52
2.4 Eingeschränkte kontrastive Analyse des Dativs und des mit ihm verbundenen Kasus- und Artikelsystems	58
2.4.1 Die Grundstruktur des Kasussystems im Arabischen und im Deutschen	59

	Seite
2.4.2 Die Funktion bzw. die Null-Funktion des Artikels als Träger von Kasusmorphem im Arabischen und im Deutschen	61
2.4.2.1 Der Artikel im Arabischen	61
2.4.2.2 Der Artikel im Deutschen	63
2.4.2.3 Tabellarischer Vergleich der Realisierungsmöglichkeiten des bestimmten Artikels im Arabischen und im Deutschen in den Kasus: Nominativ, Akkusativ und Dativ	65
2.4.2.4 Tabellarischer Vergleich der Realisationsmöglichkeiten bzw. der Null-Realisation des unbestimmten Artikels im Arabischen und im Deutschen in den Kasus: Nominativ, Akkusativ und Dativ	66
2.4.2.5 Der deutsche Dativ und arabische Entsprechungen	68
2.4.2.6 Weitere relevante Merkmale des deutschen Artikel- und Kasus-systems für die Vermittlung des Dativs	69
2.4.2.7 Stellenwert der Kontroverse um die inhaltliche Relevanz des Objektdativs	72
2.4.2.8 Weitere Konsequenzen für die Vermittlung des Dativs an ägyptische Lernende	76
2.5 Relevanz und Möglichkeiten von Kulturvergleich für unser Problem	79
2.5.1 Sprache und Kultur	79
2.5.2 Ansätze eines Kulturvergleichs	81
2.5.3 Schlußfolgerungen für unser Modell, aus der gesellschaftlich-kulturellen Situation abgeleitet	89

	Seite
3. THEORETISCHE GRUNDLAGEN DER DIALOGSPIEL-LERN-STRATEGIE ALS UNTERRICHTSMETHODE	94
3.1 Das Auswendiglernen im Kontext der Lernarten nach Ausubel	94
3.2 Der Beitrag der Sprechfähigkeitstheorie	102
3.2.1 Sprachaneignung und Gesellschaftsbezug	102
3.2.2 Ableitung der Sprechfähigkeit aus der materiellen und geistigen Produktion	103
3.2.3 Die Entstehung von Wortbedeutungen	105
3.2.4 Sprache - Denken - Wirklichkeit	107
3.2.5 Sprechfähigkeitstheorie und Fremdsprachendidaktik	108
3.2.6 Sozialisation und muttersprachliche Kompetenz und ihre Auswirkungen für den Fremdspracherwerb	111
3.3 Linguistische Pragmatik - Sprechakttheorie und Dialogspiel-Lernstrategie	113
3.3.1 Linguistische Pragmatik und Fremdsprachenunterricht	113
3.3.2 Die Bedeutung der linguistischen Pragmatik für die Dialogspiel-Lernstrategie	121
3.4 Dialog als pädagogisches Konzept und seine Bedeutung für die Dialogspiel-Lernstrategie	127
3.4.1 Vorläufer von Freires Dialogkonzept	128
3.4.2 Der erweiterte Dialogbegriff bei Freire	126
3.4.3 Exkurs: Die Hauptmomente der Alphabetisierungsmethode Freires	141
3.4.4 Lehrer-Schüler-Verhältnis im pädagogischen Konzept Freires	145
3.5 Der Beitrag der Spiel- und Theaterpädagogik	150

	Seite
4. DIE DIALOGSPIEL-LERNSTRATEGIE	164
4.1 Die Dialogspiel-Lernstrategie im Verhältnis zu Methodik und Didaktik	164
4.2 Die projektbezogene Form des Lernens	167
4.3 Die Unterrichtsmethode als Vermittlungsform und als Lernziel	169
4.4 Der Stellenwert der Metakommunikation in der DSLS	173
4.4.1 Die Bedeutung von Fragen, Argumentieren und Behaupten als dialogisch-metakommuni- kative Handlungskategorien	175
4.4.2 Metakommunikation als phasenbezogene begleitende Selbstkontrolle	178
4.5 Der Stellenwert der Muttersprache in der DSLS	180
4.5.1 Die Muttersprache im regulären Klassen- unterricht nach der DSLS	181
4.5.2 Die Bedeutung der Muttersprache für die Metakommunikation innerhalb der DSLS	186
4.6 Der besondere Beitrag der DSLS als emanzipatori- scher Prozeß für eine kognitiv-kommunikative Grammatikvermittlung	190
5. DIE DSLS IN DER PRAXIS MIT ÄGYPTISCHEN DEUTSCHLEHRER- STUDENTEN IN DER SPRACHANEIGNUNGSPHASE UND IHRE RELEVANZ FÜR DIE VERMITTLUNG DER GRAMMATIK AM BEISPIEL DES DATIVS	196
5.1 Rahmenbedingungen des Unterrichts	196
5.2 Der phasenbezogene Strategiebildungsprozeß durch die Lehrer in einer kommunikativen Praxis	199
5.2.1 Erste Phase: Graduelle Herstellung des kommunikativ-emanzipatorischen Bezugs im regulären Unterricht	199
5.2.2 Der Stellenwert der Grammatik im metho- dischen Aufbau von "Deutsch 2000" (am Beispiel der Kasus im allgemeinen und des Dativs im speziellen	203

	Seite
5.2.3 Der Stellenwert des Lehrbuches für die Sprachvermittlung im Rahmen der DSLS	212
5.2.3.1 Der Bezug des Unterrichts mit "Deutsch 2000" zu den generativen Themen	
5.2.3.2 Methodische Vermittlungsschritte der Grammatik innerhalb der DSLS	217
5.2.4 Dialogspiel-orientierter Unterricht bzw. Dialogspiel-orientiertes Lernen	224
5.2.5 Die erste Phase der offenen dialogischen Kommunikationsspiele: Das Forumtheater als kommunikativer Bezug	229
5.2.6 Die 2. Phase der offenen, dialogischen Kommunikationsspiele - Die Forumdiskussion im Rahmen der DSLS	233
5.2.7 Zur Evaluation der Praxis mit der DSLS	245
5.2.7.1 Die Evaluation als geleistete Selbstkontrolle der Lerner während der Praxis mit der DSLS	245
5.2.7.2 Ergänzende Beobachtungen des Lehrer-Planers	246
5.2.7.3 Quantitative Unterrichtsstoff-Bewältigung und Prüfungsergebnisse der Gruppe mit anderen Jahrgangsguppen	249
5.2.7.4 Weitere Beobachtungen über das Lern- und Fremdsprachenverhalten der Gruppe in den nach Beendigung der Praxis mit der DSLS gelaufenen weiteren zwei Studienjahre	250
6. SCHLUSS	252
Anmerkungen zu den Kapiteln	254
LITERATURVERZEICHNIS	269